Nachhaltig leben im Alltag

B1.1 - NATUR UND NACHHALTIGKEIT

Wortschatz zum Text

Deutsch	Englisch / Erklärung
nachhaltig	sustainable
der Alltag	everyday life
die Umwelt	environment
die Gewohnheit	habit
die Entscheidung	decision
der Einkauf	shopping
der Müll	waste
die Energie	energy
das Wasser	water
das Verkehrsmittel	means of transport
die Verantwortung	responsibility
der Versuch	attempt
die Veränderung	change
der Kompromiss	compromise

Deutsch	Englisch / Erklärung
die Wirkung	effect
vermeiden	to avoid
sparen	to save
wiederverwenden	to reuse
planen	to plan
vergleichen	to compare
bewusst	consciously
realistisch	realistic
umweltfreundlich	environmentally friendly
regelmäßig	regularly
auf etwas achten	to pay attention to something

Meine zusätzlichen Wörter / Notizen:

Nachhaltig leben im Alltag

B1.1 - NATUR UND NACHHALTIGKEIT

Als Tom ein Video über nachhaltiges Leben sieht, denkt er zuerst: Das ist viel zu kompliziert. Die Person im Video kauft unverpackt ein, fährt nur Fahrrad, repariert alles selbst und produziert fast keinen Müll. Tom findet das beeindruckend, aber auch unrealistisch. In seinem Alltag läuft vieles anders.

Am nächsten Tag spricht Tom mit seiner Freundin Sara darüber. Sie sagt, dass nachhaltig leben nicht bedeutet, sofort perfekt zu sein. Man könne mit kleinen Gewohnheiten anfangen. Tom ist skeptisch, aber er beschließt, eine Woche lang genauer hinzuschauen: Wo verbraucht er unnötig Energie? Wo entsteht Müll? Welche Entscheidungen trifft er nur aus Bequemlichkeit?

Schon am ersten Morgen merkt Tom, dass Nachhaltigkeit oft bei kleinen Dingen beginnt. Er lässt das Wasser beim Zähneputzen laufen, vergisst manchmal das Licht im Flur und kauft in der Pause Getränke in Plastikflaschen. Nichts davon wirkt dramatisch. Trotzdem versteht er, dass solche Gewohnheiten täglich wiederkommen.

Tom nimmt sich drei realistische Ziele vor. Er will eine Trinkflasche mitnehmen, kürzer duschen und öfter zu Fuß zur Schule gehen, wenn das Wetter gut ist. Außerdem möchte er beim Einkaufen mit seiner Mutter auf Verpackungen achten. Nicht alles klappt sofort. Einmal vergisst er die Flasche, ein anderes Mal nimmt er doch den Bus, weil er spät dran ist.

Sara meint, dass genau das normal ist. Nachhaltigkeit sei kein Wettbewerb. Wichtig sei, nicht nach dem ersten Fehler aufzugeben. Dieser Satz hilft Tom. Er merkt, dass er sich nicht mit Menschen vergleichen muss, die schon viel länger nachhaltig leben. Er darf in seinem eigenen Alltag anfangen.

Am Samstag geht Tom mit seiner Mutter einkaufen. Sie nehmen Stofftaschen mit und kaufen Obst und Gemüse lose. Bei manchen Produkten ist das einfach, bei anderen nicht. Tom möchte zuerst alles perfekt machen, aber seine Mutter sagt: „Wir suchen gute Lösungen, keine perfekten.“ Am Ende haben sie weniger Verpackungsmüll als sonst.

Nach einer Woche hat Tom nicht sein ganzes Leben verändert. Aber er denkt bewusster nach. Er schaltet öfter das Licht aus, benutzt seine Flasche fast jeden Tag und geht zweimal zu Fuß zur Schule. Das ist nicht perfekt, aber sichtbar. Auch sein kleiner Bruder fragt plötzlich, warum Tom keine Plastikflasche kauft.

Am Ende versteht Tom: Nachhaltig leben im Alltag bedeutet nicht, alles richtig zu machen. Es bedeutet, Verantwortung in kleinen Entscheidungen zu übernehmen. Manche Schritte sind leicht, andere brauchen Zeit. Wenn man realistisch bleibt und regelmäßig etwas verändert, kann Nachhaltigkeit Teil des normalen Lebens werden.

Fragen zum Text

1. Warum findet Tom das Video zuerst kompliziert?

2. Was sagt Sara über nachhaltiges Leben?

3. Was möchte Tom eine Woche lang beobachten?

4. Welche Gewohnheiten bemerkt Tom am Morgen?

5. Welche drei Ziele nimmt Tom sich vor?

6. Warum klappt nicht alles sofort?

7. Was sagt Sara über Fehler?

8. Was kaufen Tom und seine Mutter lose?

9. Was sagt Toms Mutter über perfekte Lösungen?

10. Was verändert Tom nach einer Woche?

11. Was fragt Toms kleiner Bruder?

12. Was versteht Tom am Ende?

Multiple Choice

1. Warum wirkt das Video auf Tom unrealistisch?

- [ ] A) Die Person lebt fast perfekt nachhaltig.
- [ ] B) Die Person macht gar nichts für die Umwelt.
- [ ] C) Das Video zeigt nur Sport.
- [ ] D) Tom versteht die Sprache nicht.

2. Was sagt Sara?

- [ ] A) Nachhaltigkeit muss nicht sofort perfekt sein.
- [ ] B) Nachhaltigkeit ist immer sinnlos.
- [ ] C) Man darf nie Fehler machen.
- [ ] D) Nur Erwachsene können nachhaltig leben.

3. Was bemerkt Tom am Morgen?

- [ ] A) Viele kleine Gewohnheiten verbrauchen Ressourcen.
- [ ] B) Er lebt schon perfekt.
- [ ] C) Niemand benutzt Wasser.
- [ ] D) Plastik gibt es nicht mehr.

4. Was möchte Tom mitnehmen?

- [ ] A) Eine Trinkflasche.
- [ ] B) Jeden Tag eine neue Plastikflasche.
- [ ] C) Einen Fernseher.
- [ ] D) Einen kaputten Rucksack.

5. Warum nimmt Tom einmal doch den Bus?

- [ ] A) Weil er spät dran ist.
- [ ] B) Weil er nie zu Fuß gehen kann.
- [ ] C) Weil die Schule geschlossen ist.
- [ ] D) Weil Sara es verbietet.

6. Was meint Sara über Nachhaltigkeit?

- [ ] A) Sie ist kein Wettbewerb.
- [ ] B) Sie ist nur für perfekte Menschen.
- [ ] C) Sie muss teuer sein.
- [ ] D) Sie ist immer leicht.

7. Was nehmen Tom und seine Mutter zum Einkaufen mit?

- [ ] A) Stofftaschen.
- [ ] B) Viele Plastiktüten.
- [ ] C) Neue Plastikflaschen.
- [ ] D) Einen großen Koffer.

8. Was kaufen sie lose?

- [ ] A) Obst und Gemüse.
- [ ] B) Alle Getränke.
- [ ] C) Joghurt und Käse.
- [ ] D) Nur Süßigkeiten.

9. Was passiert nach einer Woche?

- [ ] A) Tom denkt bewusster über seinen Alltag nach.
- [ ] B) Tom lebt völlig ohne Müll.
- [ ] C) Tom gibt sofort auf.
- [ ] D) Tom kauft mehr Plastik.

10. Welche Aussage passt am besten zum Ende?

- [ ] A) Nachhaltigkeit kann mit kleinen realistischen Schritten beginnen.
- [ ] B) Nachhaltigkeit ist nur perfekt sinnvoll.
- [ ] C) Kleine Entscheidungen zählen nie.
- [ ] D) Alltag und Umwelt haben nichts miteinander zu tun.

Ordne zu

A	B
Tom findet das Video unrealistisch,	weil die Person fast perfekt nachhaltig lebt.
Sara beruhigt Tom,	indem sie kleine Gewohnheiten wichtiger findet als Perfektion.
Tom beobachtet seinen Alltag,	damit er unnötigen Verbrauch erkennt.
Die Trinkflasche hilft Tom,	weil er weniger Plastikflaschen kaufen muss.
Nicht alles klappt sofort,	weil Alltag manchmal unplanbar ist.
Sara nennt Nachhaltigkeit keinen Wettbewerb,	damit Tom nach Fehlern nicht aufgibt.
Beim Einkauf helfen Stofftaschen,	weil dadurch weniger Verpackungsmüll entsteht.
Nachhaltigkeit wird Teil des Alltags,	wenn man regelmäßig realistische Schritte macht.

Bringe in die richtige Reihenfolge

Nr.	Satz / Ereignis	Reihenfolge
1.	Tom geht zweimal zu Fuß zur Schule.	
2.	Tom sieht ein Video über nachhaltiges Leben.	
3.	Tom spricht mit Sara.	
4.	Tom versteht Nachhaltigkeit als realistische Alltagsentscheidung.	
5.	Tom und seine Mutter gehen mit Stofftaschen einkaufen.	
6.	Tom nimmt sich drei Ziele vor.	
7.	Tom bemerkt seine kleinen Gewohnheiten.	
8.	Toms Bruder fragt nach der Plastikflasche.	

Finde den Fehler im Inhalt

1. Tom findet das Video sofort einfach und realistisch.

2. Sara sagt, dass Tom sofort perfekt nachhaltig leben muss.

3. Tom bemerkt in seinem Alltag keine Gewohnheiten.

4. Tom nimmt sich zehn große Ziele vor.

5. Tom gibt nach dem ersten Fehler sofort auf.

6. Tom und seine Mutter kaufen alles in Plastiktüten.

7. Nach einer Woche hat Tom sein ganzes Leben perfekt verändert.

8. Am Ende denkt Tom, dass Nachhaltigkeit nichts mit dem Alltag zu tun hat.

Schreibaufgabe

90-120 Wörter

Schreibe darüber, wie man im Alltag nachhaltiger leben kann. Welche kleinen Schritte wären für dich realistisch? Was wäre schwierig? Erkläre auch, warum nachhaltiges Leben nicht perfekt sein muss, um sinnvoll zu sein.

Lösungen

Fragen zum Text

1. Tom findet das Video kompliziert, weil die Person fast perfekt nachhaltig lebt.
2. Sara sagt, dass nachhaltig leben nicht bedeutet, sofort perfekt zu sein.
3. Tom möchte beobachten, wo er unnötig Energie verbraucht, Müll produziert oder aus Bequemlichkeit handelt.
4. Tom bemerkt, dass er Wasser laufen lässt, Licht vergisst und Plastikflaschen kauft.
5. Tom will eine Trinkflasche mitnehmen, kürzer duschen und öfter zu Fuß zur Schule gehen.
6. Nicht alles klappt sofort, weil Tom manchmal die Flasche vergisst oder spät dran ist.
7. Sara sagt, dass Fehler normal sind und dass Nachhaltigkeit kein Wettbewerb ist.
8. Sie kaufen Obst und Gemüse lose.
9. Sie sagt, dass sie gute Lösungen suchen, keine perfekten.
10. Tom schaltet öfter Licht aus, benutzt seine Flasche und geht manchmal zu Fuß.
11. Er fragt, warum Tom keine Plastikflasche kauft.
12. Tom versteht, dass Nachhaltigkeit im Alltag aus kleinen, realistischen Entscheidungen besteht.

Multiple Choice

1. A) Die Person lebt fast perfekt nachhaltig.
2. A) Nachhaltigkeit muss nicht sofort perfekt sein.
3. A) Viele kleine Gewohnheiten verbrauchen Ressourcen.
4. A) Eine Trinkflasche.
5. A) Weil er spät dran ist.
6. A) Sie ist kein Wettbewerb.
7. A) Stofftaschen.
8. A) Obst und Gemüse.
9. A) Tom denkt bewusster über seinen Alltag nach.
10. A) Nachhaltigkeit kann mit kleinen realistischen Schritten beginnen.

Zuordnung

1. 1. Tom findet das Video unrealistisch — weil die Person fast perfekt nachhaltig lebt.
2. 2. Sara beruhigt Tom — indem sie kleine Gewohnheiten wichtiger findet als Perfektion.
3. 3. Tom beobachtet seinen Alltag — damit er unnötigen Verbrauch erkennt.
4. 4. Die Trinkflasche hilft Tom — weil er weniger Plastikflaschen kaufen muss.

Lösungen

Zuordnung (Fortsetzung)

5. 5. Nicht alles klappt sofort — weil Alltag manchmal unplanbar ist.
6. 6. Sara nennt Nachhaltigkeit keinen Wettbewerb — damit Tom nach Fehlern nicht aufgibt.
7. 7. Beim Einkauf helfen Stofftaschen — weil dadurch weniger Verpackungsmüll entsteht.
8. 8. Nachhaltigkeit wird Teil des Alltags — wenn man regelmäßig realistische Schritte macht.

Reihenfolge

1. 1. Tom sieht ein Video über nachhaltiges Leben.
2. 2. Tom spricht mit Sara.
3. 3. Tom bemerkt seine kleinen Gewohnheiten.
4. 4. Tom nimmt sich drei Ziele vor.
5. 5. Tom und seine Mutter gehen mit Stofftaschen einkaufen.
6. 6. Tom geht zweimal zu Fuß zur Schule.
7. 7. Toms Bruder fragt nach der Plastikflasche.
8. 8. Tom versteht Nachhaltigkeit als realistische Alltagsentscheidung.

Fehler finden

1. Tom findet das Video zuerst kompliziert und unrealistisch.
2. Sara sagt, dass nachhaltiges Leben nicht sofort perfekt sein muss.
3. Tom bemerkt mehrere Gewohnheiten, zum Beispiel Wasser laufen lassen und Plastikflaschen kaufen.
4. Tom nimmt sich drei realistische Ziele vor.
5. Tom macht weiter, weil Sara sagt, dass Fehler normal sind.
6. Tom und seine Mutter nehmen Stofftaschen mit und kaufen weniger Verpacktes.
7. Nach einer Woche hat Tom nicht alles verändert, denkt aber bewusster nach.
8. Am Ende versteht Tom, dass Nachhaltigkeit aus kleinen Entscheidungen im Alltag entstehen kann.